

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 50 (1988)

Heft: 7

Rubrik: SVLT

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEA-Arbeitsgruppe «Mechanisierung und technische Probleme»

Raps und Elsbett vertragen sich gut

In der Bundesrepublik Deutschland dürfen land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen neuerdings Dank des Argumentes der Bodenschonung bis zu einer Breite von 3 Metern ohne Ausnahmebewilligung zirkulieren. In Frankreich legt man zur Zeit in der Normenfrage die Hände in den Schoss und widmet sich dafür verstärkt der Verbesserung der Verkehrssicherheit. In Österreich werden alle Traktoren zur Überprüfung der Abgasqualität alljährlich einem «Schwärzetest» unterzogen und in der Schweiz ist man froh über die klare Regelung in Bezug auf die Höchstgeschwindigkeit für landwirtschaftliche Fahrzeuge. Die genannten Länder waren an der diesjährigen Tagung der Arbeitsgruppe «Mechanisierung und technische Probleme» des Verbandes der Europäischen Länder (CEA) in Muri BE vertreten. Im übrigen wurde die Abwesenheit landwirtschaftlich so wichtiger Länder wie Holland, Dänemark und Grossbritannien sowie der Südstaaten der europäischen Gemeinschaft sehr bedauert.

Bedauernswert vor allem auch deshalb, weil rund ein Viertel der Betriebskosten in der Landwirtschaft auf die Mechanisierung entfallen, womit dokumentiert sei, wie wichtig der diesbezügliche grenzüberschreitende Austausch von Informationen im Hinblick auf den Fortgang der nationalen Landwirtschaften sein müsste. Diesem Hauptzweck dient die Institution des Verbandes der Europäischen Landwirtschaft im allgemeinen und die Arbeitsgruppe «Mechanisierung und technische Probleme» im besonderen. An Stelle von Österreich, das in diesem Jahr die Delegierten des europaweiten Verbandes zur Jahresversammlung empfängt, wurde die Schweiz mit der Organisation und Durchführung der 29. Tagung der Arbeitsgruppe beauftragt, wobei der SVLT als fachlich zuständige Organisation die Hauptverantwortung trug.

Gesetzesinflation

Eingeleitet wurde die Tagung der Tradition gemäss durch eine kurze Darstellung der Landwirtschaft des gastgebenden Landes und der laufenden Arbeiten im Bereich Landtechnik. SVLT-Direktor Werner Bühler machte insbesondere auf die Bedeutung der einzelnen Betriebszweige am landwirtschaftlichen Einkommen aufmerksam und verwies auf die auch bei uns rückläufige Zahl der verkauften Maschinen, namentlich was die Traktoren und Mähdrescher anbelangt. Im übrigen machte er ein grosses Fragezeichen hinter Gesetze und Verordnungen, die im Zuge der Umweltdiskussion laufend produziert werden, ohne dass deren Durchsetzung und Kontrolle als Folge der Überlastung der Behörden und der fehlenden technischen Prüfeinrichtungen gewährleistet ist.

Zur Reglementierung gehört

zum Beispiel die regelmässige Kontrolle von Dieselmotoren, bei der die Schweizer Landwirtschaft vorderhand allerdings noch ausgenommen ist, weil vorher im Transportgewerbe die Motoren der schweren Fahrzeuge erfasst werden müssen. In Österreich haben die Traktoren hingegen alljährlich den sog. Schwärzetest nach Bacharach zu bestehen, wobei wie Dr. F. Geiger, Präsident der Arbeitsgruppe, versicherte, die Erfüllung der Grenzwerte in der Regel keine grosse Mühe bereitet.

Raps als Treibstoff

F. Dohne vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (Ktbl) ging in seinem Bericht auf die Verwendung von Pflanzenölen in Verbrennungsmotoren ein. Er verwies namentlich auf den «Elsbett»-Motor der Firma Elsbett in der Nähe von Nürnberg bei dem es sich, was für einen einwandfreien Betrieb offenbar wichtig ist, um einen Dieselmotor nach dem Vorkammernprinzip handelt. Der Betrieb mit Pflanzenöl brachte gemäss bisherigen Erfahrungen sowohl gute Resultate in bezug auf höhere Rauchgasgrenzwerte und die damit verbesserte Belastbarkeit der Motoren als auch was die bessere Zündfähigkeit trotz tiefer Cetanzahl anbelangt. Schwierigkeiten sind insofern aufgetreten, als Rapsöl, beziehungsweise dessen Formulie-

rung als Raps-Methyl-Ester, in geringen Mengen in den Motorölkreislauf eingedrungen ist und dadurch die Schmiereigenschaften ungünstig beeinflusste. Forschungsarbeiten in diesem Bereich gleichen aus Schweizer Sicht mehr einen Steckenpferd. Europa- und weltweit könnte das Thema aber der Schlüssel sein, um landwirtschaftliche Ressourcen, die angesichts der Überproduktion nicht ausgeschöpft werden, dereinst gewinnbringend zu nutzen. Das Bild der Landwirtschaft könnte – so Geiger – nach der zwar vornehmen, aber heute unter dem Eindruck des Überflusses gering geschätzten Aufgabe der Nahrungsmittelversorgung durch die Energieversorgung aufgewertet werden.

Alltagssorgen zwischen Partner

Nach dem Höhenflug zurück auf den Boden der Realität!, wo sich Experten aller Länder mit Normierungsfragen in den Bereichen Physik, Chemie und Technik sehr schwer tun, sodass nicht weniger als vier international wichtige Normierungssysteme nebeneinander bestehen und ohne Aussicht auf eine Vereinfachung nebeneinander angewendet werden. Namentlich der Franzose R. Beauvois setzte sich mit Nachdruck für eine Harmonisierung auf diesem Gebiet ein. Die Arbeitsgruppe verabschiedete in seinem Sinne eine Resolution zu Handen der Generalversammlung der CEA in Österreich.

Entgegen der Integrationsbemühungen der EG scheinen auch die internationalen Beziehungen zwischen den Prüfanstalten zur Zeit auf Sparflamme zu sein. Je-



In der Bundesrepublik Deutschland dürfen die landwirtschaftlichen Fahrzeuge neuerdings bis zu einer Gesamtbreite von 3 Metern ohne Ausnahmebewilligung verkehren. Dies erspart dem Traktorführer die Montage und Demontage der Doppelräder beim Wechsel vom Acker auf die Strasse bzw. die Illegalität, wenn er die Doppelräder für die Strassenfahrt belässt, und dem deutschen Staat die Ausstellung von gegen 10'000 Ausnahmebewilligungen. Dieses für die Schweiz sehr aktuelle Detail konnte einem Beitrag von W. Welz vom Deutschen Bauerverband anlässlich der Tagung der Arbeitsgruppe «Mechanisierung und technische Probleme» der CEA entnommen werden.

denfalls, hätten in der Berichtsperiode keinerlei gemeinsame Sitzungen stattgefunden, meldete R. Studer von der FAT, und auch betreffend einer Vereinfachung der Prüfverfahren sei man nicht vorangekommen. Was die Arbeit der Forschungsanstalten anbelangt, sei eine Verlagerung von der Prüf- zur reinen Forschungstätigkeit zu beobachten.

3 Meter ohne Ausnahmebewilligung

F. Dohne aus Deutschland berichtete über Arbeiten auf dem Gebiet der konservierenden und pfluglosen Bodenbearbeitung, wobei im wesentlichen die Aussagen bestätigt worden sind, wie sie in den beiden vorange-

henden Nummern der Schweizer Landtechnik in Bezug auf die Maissaat und das Problem der Bodenverdichtung gemacht worden sind. Besonders hingewiesen sei noch auf die Bedeutung einer auf den Ackerboden abgestimmten Bereifung und auf die Massnahmen zur Verhinderung des Schlupfes. Argumente der besseren Schonung des Bodens durch Doppel- und Terra-Reifen waren in Deutschland ausschlaggebend für die Zulassung von Land- und Forstraktoren bis zu einer Breite von 3 Metern ohne Ausnahmebewilligung, lediglich mit einer besonderen Kennzeichnung ab 2,75 Metern Breite. Die neue Handhabung wurde von den Vertretern der Schweiz selbstverständlich mit grossem Interesse zur Kenntnis genommen. ZW.